



Zumindest äußerlich hat die historische Dampfwalze zu alter Stärke zurückgefunden. Das Ergebnis der Restaurierung präsentierte Ulrich Söbbing (Heimatverein, M.) nun Frank Poppenborg (l.) und Günter Wewers.

FOTO MARKUS GEHRING

Kraftpaket von 1927: Restaurierte Dampfwalze als Blickfang

Stadtlohn. Für Aufsehen sorgte der Transport der 19 Tonnen schweren historischen Dampfwalze vom Bahnhof in die Werkstatt und zurück. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Von Michael Schley

Wie am ersten Tag! Die Mitglieder des Heimatvereins müssen schmunzeln, als sie die frisch restaurierte historische Dampfwalze an der Bahnallee präsentieren. Wohl wissend, dass diese fast 100 Jahre „auf dem Buckel“ hat. Der Erste Beigeordnete Günter Wewers und Frank Poppenborg, Vorstandsvorsitzender der Sparkassenstiftung Stadtlohn, überzeugen sich persönlich.

Sie erfahren, dass der Heimatverein dem Kraftpaket selbst mit Pinsel und Lack den letzten Glanz verliehen hat. Die „Grundierung“ legte das Team von Martin Sicking Ende Juli auf.

Es war schon ein beeindruckendes Bild, das sich einigen „Kiebitzen“ im Juli bot (wir berichteten). Satt 19 Tonnen hingen am Haken eines Könning-Krans auf dem Weg Richtung Sickings Werkstatt und einige Tage darauf wieder retour.

Aus dem Jahr 1927 stammt

Ruthemeyer Maschinenfabrik & Eisengießerei aus Soest, einem der führenden Hersteller in Deutschland, mit insgesamt fast 1000 gefertigten Exemplaren zwischen 1905 und 1953. Viele Jahre stand sie in Diensten des Unternehmens August Hake Tief- und Straßenbau. Das Unternehmen hatte diese Walze als seine „Nr. 2“ seinerzeit erworben, um sie im Umkreis von Stadtlohn im Straßenbau einzusetzen.

Bis 1955 im Dienst

Gefahren wurde sie übrigens von Hermann Wilde – vielen bekannt auch als „Dampfwalzen-Hermann“, wie dem eigens angefertigten Schild am ehemaligen Bahnhof zu entnehmen ist. Kettensteuerung der Zwei-Zylinder-Maschine und die beträchtliche Länge des Zuges erforderten ein „hohes fahrerisches Geschick“, wie es heißt. Die Dampfwalze Nr. 2 wurde 1955 außer Dienst gestellt und 1978 überarbeitet. Als Blickfang auf dem Betriebsgelände.



Ein beeindruckendes Schauspiel zeigte sich im Sommer, als die historische Dampfwalze den Weg zur Werkstatt und zurück angetreten war.

FOTO THOMAS WILLEMSSEN

schichte in dritter Generation, die Walze drohte in die Niederlande verkauft zu werden. Mit Unterstützung einiger Sponsoren und der Stadt Stadtlohn konnte sich der Heimatverein diese sichern. Nach einer äußeren Restaurierung fand sie einen neuen Platz auf der gegenüberliegenden Seite der Bahnallee. Dort steht sie seitdem, der Zahn der Zeit nagte.

Auch dank der Unterstützung durch die Geschwister-Hakenfort-Stiftung und die

genanteil konnte die Walze nun umfassend restauriert werden, um Stadtlohns Geschichte sichtbar und erlebbar zu machen.

Was wurde konkret gemacht? Überarbeitet wurden im Schwerpunkt Kessel und Abstreifer, das Dach wurde erneuert, ebenso dessen Umrundung. Alles wurde einmal entrostet. Parallel wurde die Walze noch etwas präsenter am Bahnhof platziert. „Wir haben sie ein wenig zur Straße eingedreht, auf ein fri-

berichtet der Heimatvereinsvorsitzende Ulrich Söbbing.

Übrigens: Es gibt noch eine Schwesterwalze, die ab 1925 bereits bei Hake als „Nr. 1“ gelaufen war. „Nur“ 13 Tonnen schwer. Diese läuft bis heute. Sie wurde vor knapp 30 Jahren von Gerard Leenaar erworben, in fünf Jahren vollständig renoviert und ist nunmehr unter dem Namen „Miss Elli“ weiter funktionsfähig.

Wie sich zuletzt noch beim Eisenbahnfest im September zum Jubiläum von Eisenbahnclub und Eisenbahnmuseum zeigte. Ein Blickfang gerade für die jüngeren Eisenbahnfans.

Warum passt die Walze eigentlich so gut zum ehemaligen Bahnhof? Der erste größere Auftrag von August Hake war der Ausbau der Landeseisenbahn von Borken nach Burgsteinfurt. Deshalb siedelte die Firma gar 1900 von Oeding nach Stadtlohn um. Vielen ist auch heute noch der markante Fuhrpark auf dem Gelände am Alten Dyk in direkter Umgebung in